

Europawahlen sind künftig überflüssig

Zu: „Von der Leyen stößt im EU-Parlament auf Kritik“ und „Erstklassige Kandidatin“, FR-Politik und -Meinung vom 3. Juli

Was und wozu haben wir überhaupt gewählt?

Was ist eigentlich übrig von den Themen und Inhalten, die bei der Wahl zum EU-Parlament im Vordergrund standen? Was ist mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten, die sich von den Wählern vorgestellt haben? Was und wozu haben wir überhaupt gewählt? Offenbar habe ich etwas nicht verstanden, geht es doch darum, das „Weiter so“ zu stabilisieren und schlimmere Übel zu verhindern.

Dass Frau von der Leyen als Verteidigungsministerin von einem Skandal in den nächsten Gesprächen ist (Beraterverträge, die Million verschlungen haben, Gorch Fock-Skandal, abgehalftertes Militärgerät) – geschenkt! Hauptsache Merkel und Macron haben ihren Hinterzimmerkompromiss durchgesetzt, und es gibt deutsch-französische Dominanz. Und endlich soll eine Frau Kommissionspräsidentin werden, dazu noch eine deutsche. Und die Orbáns und Salvini geben Ruhe!

In Anbetracht dieser schwierigen Gemengelage sollte ich mir jegliche Kritik sparen und weiter hoffen, denn die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Und wie Herr Koch in seinem Kommentar so treffend bemerkt: „Die EU muss künftig zu transparenten Verfahrensweisen finden.“ Dieser Abwehrmechanismus der Projektion in die Zukunft lässt uns wieder ruhig schlafen: Künftig dürfen in der EU keine Menschen mehr im Mittelmeer ertrinken, keine Seenotretter mehr kriminalisiert werden, kein Geld mehr an Warlords gegeben werden, damit diese uns die Flüchtlinge fernhalten, keine Flüchtlinge mehr unter elenden Bedingungen in Lagern hausen (Moria), keine Lebensmittel zu Dumpingpreisen in Afrika verschleudert werden, um die Produktion dort

kaltzustellen, keine Entscheidungen mehr in Hinterzimmern getroffen werden, kein Banking-First mehr praktiziert werden usw. Die EU als Projekt ist so wertvoll und zukunftsweisend, dass man uns Bürger damit jederzeit erpressen kann. Kritisieren wir diese EU, kann man uns populistisch leicht vorhalten, wir wollten ein gemeinsames Europa oder würden die so zäh errungenen Kompromisse nicht anerkennen. Robert Maxeiner, Frankfurt

Absolutistische Regierungschefs

Sollte dieses Geschacher um den Posten des Kommissionspräsidenten so enden, wie es sich jetzt ankündigt, dann braucht keiner mehr zur Europawahl gehen. Denn die Wahlen sind eine Farce. Die Regierungschefs sind absolutistisch und interessieren sich nicht für Wahlergebnisse. Arme EU, geschachert wie das Würfeln um das Leinen Christi. Und das hauptsächlich durch Macron und Merkel. Hoffentlich hält der Kassenwart alle Hände auf die Kasse, denn sonst ist sie bald leer, da hat diese Person beste Erfahrungen.

Uwe Neumann, Rodgau

Ich will meine Stimme zurück!

Ich kann es nicht glauben. Sie kritisieren Länder wie z.B. Polen und Ungarn wegen dem Abbau demokratischer Rechte und fehlender Solidarität bei der Aufnahme von Kriegsflüchtlingen. Länder, die finanziell von der EG profitieren, aber demokratische Standards blockieren. Sie sind die Totengräber einer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Einheit. Und genau diese Kräfte blockieren die Wahl der Spitzenkandidaten, die von den Wählern unterstützt wurden, nur weil sie ihnen nicht in den

Kram passen. Und die EG-Strategen der Länder knicken ein, statt ihnen die Stirn zu bieten. Ja, sie übernehmen ihre undemokratischen Praktiken, zwingen die Spitzenkandidaten zum Verzicht und zaubern eine umstrittene von der Leyen aus dem Hut, die überhaupt nicht zur Wahl stand und überhaupt keine Legitimation für eine Institution der EU hat. Da wünsche ich mir lieber eine kleinere EU auf die man sich verlassen kann. Diese faulen Kompromisse können die Wähler nicht akzeptieren. Sie werden dem Ansehen der EG und ihrer weiteren Entwicklung schaden. Meine Entrüstung ist groß. Ich will meine Stimme zurück. Eberhard Bacher, Frankfurt

Im Schulterschluss mit Lega-Italien

Ausgerechnet der größte Pleitegeier aus dem Merkelkabinett soll es nun in der EU richten. Wenn die am Wählervotum vorbeigeschleuste Notlösung von der Leyen die EU-Kommission genauso führt wie das bundesdeutsche Militärressort, in dem es gleich aus mehreren Ecken nach Vettern- und Misswirtschaft stinkt, dann endgültig gute Nacht, EU! Dass die ehemaligen Ostblockstaaten der Visegrád-Seilschaft im Schulterschluss mit Lega-Italien bei der Kandidatur von der Leyens mitmachen, sagt ein Übriges. Die mehr oder minder neofaschistischen Regime dieser Länder sind bekanntlich allein an ihrem Vorteil und den Geldern aus der EU-Kasse interessiert und pfeifen ansonsten kalt lächelnd auf die Maßgaben der EU-Vorturner in Brüssel. Die bestehende Architektur der Europäischen Union: ein Meisterwerk von Merkel und Konsorten.

Joachim Bohndorf, Bensheim

Diskussion: frblog.de/europa-fertig



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Bascha Mika diskutiert mit Prof. Ulrich Raulff, der soeben zum neuen Präsidenten des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) und Fritz Kuhn (OB von Stuttgart, Grüne) ernannt worden ist, zur Frage: Wie hat sich politische Rede in den vergangenen Jahren verändert? (Die genaue Formulierung des Themas steht noch nicht fest.)

23. Juli 2019, 18 Uhr
Rathaus Stuttgart

Lutz „Bronski Büge“ stellt seinen neuen Roman „Incubus - Virenkrieg III“ vor und liest daraus. Anlässlich der Neuerscheinung gibt es Crémant. Eintritt frei, Eine Veranstaltung von Pro Lesen e.V.
19. September, 19.00 Uhr
Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstr. 32, Frankfurt

Bernd Hontschik liest aus seinem Buch „Erkranken schadet der Gesundheit“, das auf seinen Kolumnen für die FR beruht. Anschließend Diskussion.
24. Oktober, 18.30 Uhr

Bürgerinstitut, Oberlindau 20, Frankfurt

Komplettes Versagen

Zu: „Treffen der G20“ und „EU einig mit Mercosur“, FR-Wirtschaft vom 29.6.

Zwei Nachrichten, bei denen klar denkende Menschen in blanke Wut geraten müssten: Der G20-Gipfel kommt in Sachen Klimaschutz keinen Millimeter voran, und die EU feiert ein „Freihandelsabkommen“, mit dem die Klimakatastrophe massiv befeuert wird. Die Politiker sind offenbar von allen guten Geistern verlassen. Frankreich wird bei 45 Grad gegrillt, der Permafrost taut 70 Jahre früher als im Worst-Case-Szenario bisher berechnet und die Klimakatastrophe nimmt mit Vollgas ihren Lauf. Wenn da als Erfolg gefeiert wird, dass nun einige Wenige noch mehr Profit aus dem Handel ziehen werden, während dafür einige indigene Völker zumindest ihrer Lebensweise beraubt werden, zudem noch die wichtigste „Klimaanlage“ des Weltklimas, der Regenwald des Amazonas, noch dramatischer gerodet wird, kann man nur annehmen: Entweder sind die Politiker der EU krank im Kopf oder korrupt. Eine dritte Möglichkeit gibt es nicht!

Wenn die derzeit führenden Köpfe „Eliten“ genannt werden, kann dies nur noch elitäres Komplettversagen meinen. Die Bürger müssen es offenbar selbst in die Hand nehmen, um ihre Zukunft zu retten. Auf die Straßen! Auf die Barrikaden! Fegt die „Eliten“ weg, damit es ein Überleben geben kann. Mit diesen „Eliten“ werden noch einige Jahre die Reichen ein paar Milliarden zusätzlich anhäufen, während ganz viele Bürger in ganz vielen Ländern jetzt schon leiden. Aber unter den Kriegen, die bald ausbrechen werden, weil die heutigen „Eliten“ so vollumfänglich versagen, werden alle leiden. Sogar die Kinder und Enkel der heutigen Versager, die sich Elite nennen.

Stefan Bluemer, Essen

Lückenlose Aufklärung

Lüge: „Missbrauch mit System“, FR-Politik vom 27. Juni

Das Verhalten von Jugendamt und Polizei ist durch Nachlässigkeit und Naivität über all die Jahre und angesichts der schweren Versäumnisse und Fehler „systemisch“ nicht hinreichend zu erklären!

Wir Bürgerinnen und Bürger erwarten auch eine lückenlose Aufklärung und Verurteilung der dortigen Mitwisser, Dulder und Korruptierten bei Jugendamt und Polizei! Ansonsten wird diese Republik einen enormen Vertrauensverlust in diese ihre wichtigen Institutionen erfahren, wenn „Systemversagen“ zum Schluss zur Erklärung dienen soll für die völlig unverständlichen Unterlassungen und schwerwiegenden Fehlentscheidungen, die die langjährigen Straftaten und somit das langjährige Leid der Kinder erst ermöglicht haben!

Sabine Reif, Mülheim

Lebensrettung wird systematisch verhindert

„Sea-Watch“-Kapitänin Rackete: „Die wahre Europäerin“ u. „Vom Schiff in den Hausarrest“, FR-Titel u. -Tagesthema vom 1.7.

Die Sorgfalt von Storchs bei der Schuldsuche

Beatrix von Storch sagt: „Carola Rackete ist keine Heldin, sondern eine Komplizin der Schlepper!“ Kommentar des Leserbriefschreibers: Ich werde Ihnen jetzt mal die Zusammenhänge erklären, wie man einer Sechsjährigen die Welt erklärt: Schlepper gibt es, weil es Flüchtlinge gibt. Flüchtlinge gibt es, weil es Kriege gibt. Kriege gibt es, weil unablässig Waffen exportiert werden, die die Streithähne überhaupt erst in die Lage versetzen, Kriege zu führen und Millionen von Flüchtlingen in Bewegung zu setzen. Waffen werden exportiert, weil die internationale Gemeinschaft – einschließlich Deutschland – den wichtigsten internationalen Vertrag nach dem Zweiten Weltkrieg gebrochen haben und Tag für Tag fortfährt, ihn zu brechen, die Charta der Vereinten Nationen: die unter dem Eindruck des Entsetzens

des Zweiten Weltkriegs entstanden ist und in welcher der wichtigste – heute vergessene – Satz lautet: „Wir, die Völker der Vereinten Nationen, sind fest entschlossen, künftige Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren!“

Frau von Storch, suchen Sie mit größerer Sorgfalt nach den Richtigen, bevor Sie eine Schuld zuweisen! Grüßen Sie Ihre Kollegen Gauland und Meuthen, die auch nicht gescheitert sind als Sie! Bewahren Sie Ihre Parteifreunde vor Schnellschüssen! Man könnte den Falschen treffen! Otfried Schrot, Ronnenberg

Wie weit sind wir in Europa mittlerweile gekommen?

Was würde man politisch und juristisch von einem Minister halten, der Feuerwehrlaute verhaften lässt, die ein brennendes Haus (sagen wir: ein Flüchtlingsheim) löschen wollen, und der dadurch den Tod von Dut-

zenden oder Hunderten von Menschen verursacht? Könnte sich so ein Minister im Amt halten oder würde er bald mit internationalem Haftbefehl von Interpol gesucht?

Die grausige Geschichte mit dem Feuer können wir uns derzeit nur in Ländern wie Ruanda oder Syrien vorstellen. Aber ähnliche Vorgänge mit dem gleichen tödlichen Ergebnis, nur auf dem Wasser, sind mittlerweile Alltag in Europa. Der Minister, der systematisch Lebensrettung verhindert, herrscht in einem Land, in dem die Gründungsverträge der Europäischen Union unterschrieben wurden, das allen Konventionen über Menschenrechts- und Flüchtlingschutz beigetreten ist, in dem man einmal stolz war auf die Befreiung vom Faschismus. Wie weit sind wir in Europa mittlerweile gekommen?

Thomas Ormond, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/rackete